

Das kurze Leben des Theodor von Papet aus Braunschweig



Ditmar Haeusler

April 2008



Motivation des Vortrages

- Vorfahren väterlicher- wie mütterlicherseits Teilnehmer in Napoleonischen Kriegswirren
 - Soldat in der „Schwarzen Schar“ des Herzogs von Braunschweig
 - Soldat in westphälischer Armee
 - Offizier in Diensten Hessen-Darmstadt, u.a. Belagerung von Badajoz
- Schwester des Theodor Papet heiratet Ururgroßvater



Militärische Laufbahn bis 1812

- 1806 Eintritt als 14jähriger Kadett in Braunschweigischem Militär
- 1807/1808 wahrscheinlich freiwilliger Eintritt in westphälisches Militär
- 1808 Sous-Lieutenant im 3. Linieninfanterie-Regiment
- 1809 Einsatz in Spanien (Gerona)
- 1810 Rückkehr nach Westphalen
- Lieutenant im 3. Linieninfanterie-Regiment
- 1811 Adjudant-Major im 3. Linieninfanterie-Regiment
- 1812 Capitain (später 2. Voltigeur-Kompanie)
- Ritter des westphälischen Ordre de la Couronne
- Russlandfeldzug



Tagebuch 1812 – bis Moskau

- Abmarschbefehl am 17. Juni
- Zeuge des Zerwürfnisses zwischen Jerome und Vandamme
- (Zu) spätes Eintreffen vor Smolensk am 17. August
- Nach Valutina Gora Versetzung des Korps in die Nachhut
- Schlacht von Borodino am Rechten Flügel
- Im Gegensatz zu meisten Truppen des 8. Armeekorps Marsch nach Moskau



Tagebuch 1812 – Rückmarsch

- Etappendienst um Moshaisk
- Rückmarsch ab Ende September
- Kontinuierlicher Abgang von Soldaten
- An der Beresina besteht die „kampffähige“ westphälische Infanterie aus einem Zug
- Übergang am 25. November 1812
- Marsch nach Thorn (Sammellager)



Militärische Laufbahn nach 1812

Beurlaubung durch das 3. Linieninfanterie-Regiment

Ab 12. Oktober 1813 Capitain im 1. Bataillon des
Infanterieregiment Osnabrück

März 1814 Abkommandierung als Kompanieführer zum
Landwehr-Bataillon Osterode

Ab September 1814 Einsatz in den Niederlanden

Schwere Verletzung in der Schlacht von Waterloo

Tod am 26. Januar 1818 an den Spätfolgen der Verletzung



Grabstätte in Göttingen (1)



THEODOR PHILIPP WILHELM VON PAPET
HAUPTMANN
IM LEICHTEN BATAILLON
OSNABRÜCK

WURDE ZU MASTRICHT AM 19. SEPT. 1791 GE-
BOREN. STAND SEIT 1805 IN KRIEGSDIENSTEN
ERST IMMER IM FELDE. IN DER WATERLOO-
ER SCHLACHT AM 16. JUNI 1815 ERHIELT ER
EINE SCHWERE SCHUSSVERLETZUNG AN WEL-
CHER ER ÜBER DRITTEHALB JAHRE UNAUS-
SPRECHLICH LITT. AM 26. JAN. 1818 BEFREITE
IHN DER TOD VON SEINEM QUALVOLLEN LEBEN



Grabstätte in Göttingen (2)



AUS MOSKAUS FLAMMEN
WAR ER UNVERSEHRT
WIE VON DEN PYRENÄEN HEIMGEKEHRT
ZOG FÜR SEIN DEUTSCHES
VATERLAND DEN DEGEN
DA BLIEB MEIN FLEHN
ZUM HIMMEL UNERHÖRT
DA SCHÜTZT IHN NICHT
DER MÜTTERLICHE SEGEN
DEN EINZGEN SOHN BRACHT
SIE ZUM OPFER DAR ALS FRIED
UND GLÜCK AUF DEUTSCHLANDS FLUREN WAR
MUSST ICH MEIN GLÜCK HIER IN DIE ERDE LEGEN

